

Paladin Buch 2

Fortsetzung von Buch 1

Von Devalis

Kapitel 13: Kapitel 13

Kapitel 13

Die Tür des Konferenzraumes ging auf und Sosuke trat auf den Gang. Neben der Tür auf einer Bank saß Salmar, der gerade ein trockenes Brot aß.

„Wie lief es?“ fragte er und sah in Sosukes Gesicht. Er hatte ihn lange Zeit nicht so wütend gesehen.

„Wir gehen.“ Sagte er nur und ging. Salmar sprang auf und lief ihm hinterher.

„Hat er abgelehnt?“

„Nein...“

„Na super... Und was nun?“

„Wir gehen. Zuerst sagen wir Theresa bescheit, und dann hauen wir hier ab.“

„Bei den Drachen... nun ärger dich doch nicht so. Spart uns Arbeit... Komm nimm was.“ Sagte Salmar und reichte ihm sein Brot.

„Ich esse hier nichts. Wir haben unseren Job erfüllt. Damit ist unsere Aufgabe getan. Die Armee bekommt ihren Kommandanten und der Schlächter bekommt seine Truppen.“ Blaffte Sosuke als sie durch die Gänge des Kommandostandes liefen. Endlich kamen sie an ihren Unterkünften an. Ohne anzuklopfen trat er ein und überraschte Theresa, die erschrocken von ihrer Akte aufsah.

„Theresa, melde weiter, das Sharaga das Angebot annimmt, die sollen Diplomaten für die Verträge schicken.“ Blaffte er Theresa an. Diese sah ihn verwundert an.

„Was ist denn passiert?“

„Nichts. Wir redeten. Wir einigten uns. Mehr nicht.“

„Deine Stimmung sagt was anderes.“ Konterte Theresa in ihrer üblichen monotonen Art.

„MEINE STIMMUNG IST EGAL!“ fauchte Sosuke aufgebracht. Salmar und Theresa sahen ihn verwundert an.

„Salmar, gehen wir.“

„Aber gleich gibt es Essen...“

„Wenn du hier bleiben willst um zu fressen, bitte. ICH geh auch alleine.“

„Ach nun warte doch mal.“ Versuchte Salmar seinen Freund aufzuhalten. Doch Sosuke sah ihn wütend an. Aber er sagte nichts sondern ging einfach.

„Wer hat ihm denn nun ins Müsli gekotzt?“ brummte Salmar.

„Salmar...“ sagte Theresa nüchtern.

„Ja was denn?“

„Du solltest ihn nicht alleine gehen lassen. Er braucht dich. Jetzt. Hast du es nicht gemerkt?“

„Was gemerkt?“

„Sein Herz blutet. Eine alte Wunde ist wieder aufgerissen...“

„Bist du dir sicher Theresa?“ fragte Salmar. Theresa war unter ihnen eine Besondere. Ihre Fähigkeiten im Steuern von Maschinen waren eher unter Durchschnitt. Doch sie hatte eine Art und Weise Menschen zu verstehen. Sie konnte faktisch in die Seele der Menschen schauen.

„Geh ihm nach. Pass auf ihm auf.“ Mahnte Theresa. Salmar biss noch mal von seinem Brot ab und warf es dann Theresa zu.

„Ich geh ja schon.“ Brummte Salmar und stand auf. In der Tür wand er sich noch mal Theresa zu.

„Ich hab Hunger. Ich bin müde, und Sosuke dreht mal wieder am Rad. Hatten wir ja noch NIE!“

„DU hast immer Hunger.“

„Zumindest bin ich darin verlässlich.“ Sagte Salmar, verbeugte sich übertrieben und verließ den Raum.

Verschlafen kamen die Offiziere von Esteban in die Offiziersmesse. Esteban hatte sie mitten in der Nacht wecken lassen. Sie mussten sofort in die Offiziersmesse kommen. Angeblich hätte er den Schwachpunkt gefunden. Aufgeregt lief Esteban in der Messe hin und her und schon Pfeile über die Karten. Er selbst war auch nur im Schlafanzug.

„Was treibt dich, uns nachts rauszutreiben?“ brummte Zinke verschlafen. Gozzin saß neben Esteban und grinste die Neuankömmlinge an. Geschwaderkommandant Torsten Nebber saß nachdenklich über einen Lageplan.

„Wir haben einen Plan.“ Verkündete er stolz.

„Was habt ihr?“ fragte Adjutant Lütke.

„Einen Plan... Ohne große Verluste. Diese Ionengeschütze sind Luftabwehrkanonen...“

„Ja und? Das ist doch bekannt.“ Stellte Rothel fest.

„Wir haben uns die Pläne angesehen und eine Schwachstelle gefunden.“ Verkündete Esteban.

„Und die wäre?“ fragte Zinke direkt. Gozzin machte derweil einige Pläne an den Tafeln fest.

„Schauen wir uns den Aufbau an. Unser Problem sind diese Lafetten an Ionengeschützen. Die zerreißen alles an Luftschiffen. Aber die Frage ist, wenn die so mächtigen Geschütze haben, warum haben die dann so viel in die Bodenverteidigung gesteckt? Wenn wir uns die Feuerwinkeln anschauen, wird es klar. Weil diese Lafetten nicht nach unten gekurbelt werden können.“

„Aha... Und wie ist das für uns hilfreich?“

„Ganz einfach, wir können diese Geschütze unterfliegen. Okay, die Leviathan ist dafür zu groß, aber unsere Kampfkreuzer können die Luftabwehr unterfliegen. Die Deckpanzerung hält den Schaden der Bodenabwehr stand.“

„Der Plan ist gewagt.“ Stellte Ihra fest. „Selbst die Kampfkreuzer müssen fast auf dem Boden aufsetzen.“

„Wir haben hier nur ebene Moorboden. Und das ist die beste Möglichkeit, an die Bastion ran zu kommen.“ Stellte Esteban fest.

„Aber was ist mit den anderen Geschützen?“

„Dazu werden meine Geschwader mitkommen. Wir begleiten die Schiffe im Tiefflug. Sowie das Bombardement begonnen hat, stechen wir wie Lanzen zu, schalten die

lonenlafetten aus und ermöglichen so den Zugriff der Hauptflotte.

„Ich weiß, der Plan ist gewagt. Es muss so vielen genau klappen. Und es kann so vieles Schief gehen. Aber bei diesen Plan, haben wir eine Erfolgsquote von 95% bei einer Verlustrate von 1 bis 5%“

Sosuke und Salmar lagen in einen Zelt in einen Walt an der Ostgrenze von Scharaga. Beide waren wach. Schlaf brauchten sie nicht wirklich. Aber sie ruhten sich wortlos aus, bis Sosuke sein Kopf zur Seite drehte.

„Salmar...“

„Was denn?“

„Du musst für mich was tun.“ Sagte Sosuke, worauf ihn Salmar fragend ansah.

„In der Nähe von Yve liegt ein altes Schiffswrack.“

„Da liegt viel Schrott rum.“

„Es ist ein Schiff der Titanklasse.“

„Du baust dir doch gerade eins... Was willst du mit einen Wrack?“

„Das hat nichts miteinander zu tun. Du musst für mich die Sensorenaufzeichnungen bergen.“

„Das ist doch alles mit den Jahren nur noch Müll geworden.“ Tat Salmar es ab.

„Die Sensorenaufzeichnungen nicht. Die wurden gleich auf CD geschrieben. Die sind wohl immer noch Auslesbar... oder zumindest Rekonstruierbar.“

„Wozu?“

„Du warst dabei, als Magie gegen uns verwendet wurde. Ich will wissen was sie taten. Und wie sie es taten. Ich werde nicht zulassen, das wir am Verrat der Magier wieder scheitern.“

„Na ja... Wenn es sein muss...“

„Dir vertraue ich am meisten. Berge die Daten und bring sie zu mir. Erzähle aber den anderen erst mal nichts davon.“

„Mit Geheimnissen wollten wir untereinander gar nicht erst anfangen.“ Mahnte Salmar.

„Ich weiß, ich weiß. Ich will mir nur sicher sein. Wir haben so schon genug um die Ohren, da muss ich die anderen nicht auch mit so etwas beunruhigen.“

„Super... mich schickst du in die Eisöde... und du?“

„Ich muss was erledigen.“

„Was?“

„Was privates.“ Brummte Sosuke. Das überraschte Salmar. Bisher hatte sich Sosukes „privates“ auf Lesen, Schlafen oder sein widerlichen Tütenkaffe bezogen. Dies schien aber mehr zu sein.

„Ich mach es... Aber dafür musst du mir endlich sagen was los ist. Was hat Blackwell zu dir gesagt?“ fragte Salmar eindringlich.

„Was er gesagt hat ist nicht das Problem... was er tat.“

„Was er tat?“

„Früher.“

„Wie früher?“

„Vor dem ganzen...“ sagte Sosuke und hoffte so ein Siegel drüber legen zu können. Jedoch wollte Salmar nun wissen, was sein Freund so marterte.

„Was ist passiert?“

„Das war früher. Das ist nicht von Bedeutung.“

„Oh doch, du warst so aufgebracht, du hättest Blackwell doch am liebsten abgestochen.“

„Das hätte er auch verdient.“ Murrte Sosuke beiläufig.

„Siehst du, es ist nicht egal was passierte. Ich will dich doch nur verstehen.“

„Theresa schickt dich.“

„J... Nein.“

„Du bist ein miserabler Lügner, das weißt du.“

„Ich mach mir aber auch Gedanken über dich.“

„Ja ja... Ich bin in Ordnung.“

„Nö, das bist du sicherlich nicht.“

„...“

„Wir konnten uns bisher auch alles erzählen.“

„Das ist... Sehr persönlich. Du weißt ich hasse es Schwachpunkte zu haben...“

„Wer hasst das nicht.“

„Dieser Schwachpunkt macht mich jedoch sehr verletzlich.“

„Ich werde es nicht weitersagen.“

„Nun... Weißt du womit ich mein Lebensunterhalt verdiente, bevor ich mein Gedächtnis wieder fand?“ Fragte Sosuke zögerlich.

„Nein... woher auch?“

„Ich war ein Dieb...“

„Du ein Dieb?“

„Nicht irgend ein Kleinkrimineller... Ich stahl für Waffenhändler. Mit unserer Begabung ist man dafür wie geschaffen... Was ich sagen will, ich war gut darin. Und zufrieden damit.“

„Du ein Dieb... das kann ich mir nicht vorstellen. Du gehst ja nicht mal bei Rot über eine Ampel.“

„Doch du kannst mir glauben. Viele meiner Eigenschaften von damals hab ich abgelegt. Es lief jedenfalls damals sehr gut für mich. Besonders als die ersten Krieg ausbrachen. Jeder versuchte Privatarmeen aufzubauen. Goldene Zeiten. Es hätte auch so weiter gehen können... Doch dann traf ich die größte Katastrophe in meinen Leben... Ryo.“

„Ryo?“

„Ryo von den Feldern... Ein Katzenmädchen... Ungeschickt, tollpatschig und launig... Zudem hatte sie ein Dauerabo aufs Pech. Seit ich sie getroffen hatte, hatte ich auch kein Glück mehr. Einbrüche liefen Schief... Dann musste ich vor dem Krieg von Agramena flüchten. Der Konvoi wurde abgeschossen, und WO musste die Rettungskapsel landen?“

„In der Wüste?“ fragte Salmar, da um Agramena nur Wüstenregionen sind.

„Besser, in der Wüste genau auf einer Todpunktzone.“

„Na richtig super. Voll ins Schwarze.“

„Nun ja... Dort trafen wir dann Silvia... Ein Mädchen aus Arlyhet...“

„Was hast du mit der angestellt, das die dich nun umbringen wollen?“

„Garnichts. Das ist ja eines meiner Probleme. Ich begreif nicht warum die Magier gegen mich agieren... immerhin hab ich ihre Königin gerettet. Aber egal... Also, Ryo, Silvia und ich schlugen und dann bis zum nächsten Dorf durch. Dort nahmen wir ein Überlandbus und fuhren nach Vallia.“

„Vallia? Sag nicht genau zu dem Zeitpunkt als...“

„Oh doch, GENAU zu diesen Zeitpunkt.“

„Das Mädels muss dir echt nur Pech gebracht haben.“

„Ja... es war schon nicht leicht mit ihr... Sie war oft Launenhaft, kratzbürstig... Wir haben uns oft gestritten... Doch... Wenn sie mich dann angrinste, mit diesen verschmitzten Gesicht, die Eckzähne ragten dann immer über ihre Unterlippe. Dabei schaute sie ein dann immer mit fast geschlossenen Augen an, als könne sie kein Wässerchen trügen und schnurrte leise vor sich hin. Oder wenn sie beleidigt tat, dann lies sie immer die Ohren hängen...“ Erzählte Sosuke. Salmar betrachtete ihn dabei. Bisher hatte er nie diesen Glanz und diese Sehnsucht in Sosukes Gesicht gesehen.

„Wir flohen aus Vallia nach Zano. Dort trennten sich dann die Wege von Ryo und mir. Silvia blieb bei mir.“

Doch dann beging ich wahrscheinlich den größten Fehler... Ich sollte ein Panzer der SK stehlen. Bitte. Die SK hat Sharaga besetzt, und nach siegen sind die so unachtsam, das man ihnen sogar die Schuhe klauen könnte. Als ich den Panzer klaute, griffen die Sharager an... Auch wenn ich versuchte zu flüchten, sie verfolgten mich... ich konnte mich ihnen zwar entziehen, doch sie bekamen Silvia in die Hände. Also musste ich mich in ihr Lager schleichen, um sie zu befreien. Damals standen Blackwell und ich uns das erste mal gegenüber. Er war mir schon damals unsympathisch.“

„Du hast dich mit dem schon geprügelt?“

„Nein... Hätte ich keine Chance gehabt. Nein, ich stand als Soldat verkleidet vor ihm. Der hatte damals ja alles rekrutiert was er kriegen konnte. So konnte ich mich zu Silvia schleichen, sie befreien und flüchten. Leider wurde es zu früh bemerkt und man schickte und Truppen hinterher. Ich hab damals ums blanke überleben in meinen MgÜKPA gekämpft. Dabei tötete ich einige der Sharagischen Luboketpiloten... Leider eine nicht.“

„Eine?“

„Maria Eichendorf...“ sagte Sosuke, und sein Gesicht verfinsterte sich.

„Blackwell gab ihr den Befehl, Silvia wieder gefangen zu nehmen.“

„Oha...“

„Ich floh... floh so weit ich konnte von Sharaga und dem Krieg... doch entweder Sharaga oder der Krieg holte mich ein. In Yve traf ich wieder auf Ryo... Als es dann kurz darauf von der Nordallianz angegriffen wurde, flohen wir zusammen.“

Über Umwege landeten wir dann in Gehenna... ich hatte etwas Geld auf der hohen Kante und jemand schuldet mir noch ein Gefallen. So Organisierte ich uns eine Werkstatt, in der wir unterkommen konnten.“

„Eine Werkstatt? Hast du vom Dieb zum Mechaniker umgesattelt?“

„Ich nicht... Ryo war es.“

„Ein Katzenmensch der Mechaniker ist... Du verarschst mich doch.“ Wand Salmar ein.

„DOCH. Sie war unglaublich geschickt. Sie lernte sehr schnell technische Dinge, und den Rest erschloss sie sich selbst. SIE hatte meine Maschine immer wieder zusammen geflickt. Wobei... in Gehenna hatten wir einige Zeit Frieden. Und da passierte es auch irgendwie...“ sagte Sosuke und stockte dann.

„Was passierte?“

„Ich weiß nicht genau wann und wie es passierte, aber wir hatten uns ineinander verliebt. Ich weiß nicht wie es kam... Irgendwann war dieser Groll und Frust nicht mehr da... Dafür wärme und Zuneigung. Und ich war glücklich... Wirklich glücklich. So hätte es bleiben können.“ Sagte Sosuke, während ihm sachte die Tränen in die Augen stiegen. Er kniff die Augen zusammen und schüttelte das Gefühl ab.

„Dann kamen Leute von Arlyhet und brachten Silvia wieder zurück in ihr Königreich. Ryo und ich blieben dann alleine zurück. Doch mich plagten Alpträume... Ich merkte,

da muss etwas sein... Also machte ich mich auf den Weg, meine Erinnerungen zu finden. Und ich fand sie auch... Wie auch ein weiteren Kampf mit dieser Eichendorf... Damals konnte ich jedoch noch fliehen..." erzählte Sosuke. Salmar hörte erstaunt zu. Diese Seite an Sosuke kannte er bisher nicht. Dies erklärte aber, warum er bisher allen Avancen und ähnlichen kalt gegenüber stand. Und er erahnte, was Theresa mit „Eine Alte Wunde ist wieder aufgerissen“ meinte.

„Ich fand was ich suchte. Doch war ich mir danach nicht sicher, ob ich meine Vergangenheit wirklich finden wollte. Nach langem Hin und Her beschloss ich, meine Mission nicht zu erfüllen. Ja... ich hätte euch alle dort im Kälteschlaf gelassen. Ich wollte nicht kämpfen. Ich wollte zurück zu Ryo.

Jedoch brach dann meine Welt zusammen. Das Schlimme, wir gingen im Streit auseinander. Wir brüllten uns an... Und das ist, was ich am meisten bereue.“ Sagte Sosuke, wieder liefen Tränen über sein Gesicht.

„Was ist denn dann passiert?“

„Die... Diese Irre ist mir gefolgt. Sie hat irgendwie rausgefunden wo ich bin. Ich war einfach nicht vorsichtig genug... Es war meine Schuld gewesen. Ich war wegen dem Streit nicht zu Hause... Somit fand sie nur Ryo... Sie lies mir ein Blutiges Ultimatum, entweder ein Zweikampf oder Ryo würde sterben. Ich rüstete mich so gut ich konnte, und trat dann mit meiner Maschine gegen sie an. Derweil müssen sie Ryo gefoltert haben. Sie war schwer misshandelt worden. Also musste ich kämpfen. Ich kämpfte gut und geschickt. Um Ryo zu retten, setzte ich all mein Können ein. Als ich kurz davor war, diese Irre zu besiegen, schrie sie um Hilfe, und ihre Kameraden eröffneten das Feuer.“

„Bei ein Duell?“

„Ja... Ich tat mein bestes... Und tötete sie alle. Doch ich konnte nicht verhindern, das sie Ryo erschossen. Es fehlten nur wenige Sekunden. So nah... doch konnte ich ihr nicht helfen. Ich werde nie diesen Schmerz vergessen, als sie in meinen blutend Armen lag. Ich brachte sie sofort zu einem Arzt... sie taten was sie konnten, doch es war schon zu spät.“

„Ist sie gestorben?“

„Schlimmer... Sie lebt noch. Doch mit einem irreparablen Hirnschaden. Ich konnte sie so nicht leiden sehen... Ich lies sogar die Maschinen abschalten... doch sie war zu stur zum sterben. Nun liegt sie im Koma...“

„Bei allen Drachen...“

„Aber an ihrem Bett schwor ich, das ich dafür sorgen werde, das diese Kriege und die Gewalt aufhören wird. Das niemand mehr unter diesen dauernden Kriegen leiden muss. Also besann ich mich auf meine Alte Mission...“ sagte Sosuke, worauf sich Schweigen über das Zelt legte.

„So kam das also...“ sagte Salmar nach einer Weile.

„Ja... Deshalb muss du diesen Auftrag alleine ausführen. Ich muss mein Gang nach Gehenna antreten.“

„Kommst du dann wieder?“

„Sicher. Ich hab meinen Schwur noch nicht erfüllt.“ Sagte Sosuke und stieß ihn mit dem Ellenbogen an.